

romantischen Weltgefühls eine so weitgehende Verbreiterung und Vertiefung fand, eine neue innere Rechtfertigung. Zumal in Berlin offenbarte sich darin auch das Gefühl für den Mangel eines großen wissenschaftlichen Instituts, von dem Lehre und Anregung ausgehen konnte. Wenn auch in dem Vorschlag Minutolis und in seiner Kritik ein Ausblick auf die gerade im Werden begriffene Universität fehlt, so ist deren Bedeutung für die eigentliche Vorgeschichte der *Monumenta Germaniae* im weiteren Verlauf offenkundig. Alles geistige Planen steht damals im Bann und erwächst im Kreise dieser jungen Hochschule, die die Blüte der Gelehrsamkeit in ihren Mauern vereinte.

Im Sommer 1814 nahm Minutoli seinen früheren Versuch wieder auf. Seinen Plan und wohl auch das darüber erfolgte Gutachten teilte er dem Archäologen und Professor der Altertümer an der Akademie der bildenden Künste Konrad Levezow mit, der die Sache mit Wärme erfaßte und am 20. November auf Grund dieser Ausarbeitungen einen 'Entwurf zur Konstitution einer deutschen altertumsforschenden Gesellschaft in Berlin' in 30 Paragraphen herstellte. Aus den schwungvollen einleitenden Worten vernehmen wir den Widerklang des großen politischen Erlebnisses jener Jahre, das allem wissenschaftlichen Leben so starke Impulse gab. Jetzt sei das deutsche Volk sich wieder seiner uralten gemeinsamen Würde und Herrlichkeit bewußt geworden, Deutschland wolle sich zu einem großen und festen Verein umgestalten. In großen, ruhmvollen Momenten der Geschichte eines Volkes lenke sich die Aufmerksamkeit auch auf die Denkmäler der Vorfahren. Die neuen Umwälzungen vernichten die alten Einrichtungen; die Zeit selbst verringere die Denkmäler des Volkes, die Quellen und Hilfsmittel seiner Geschichte. In Berlin, im Mittelpunkt eines großen deutschen, durch Schutz, Pflege und Blüte der Wissenschaften und Künste aufgeklärten Staates, unter der Regierung, die sich zuerst zur Rettung des Vaterlandes erhoben habe, von der auch eine liberale Unterstützung zukünftig zu erwarten sei, müsse sich deshalb aus Gelehrten und Künstlern eine deutsche altertumsforschende Gesellschaft bilden. Ihr Zweck sei Sammlung und Aufklärung der frühesten und mittelalterlichen Altertümer des deutschen Vaterlandes im allgemeinen und des Preußischen Staates insbesondere.

Die Sphäre des Begriffs der deutschen Altertümer abzugrenzen, bliebe näherer Erörterung vorbehalten. Die besonderen Zwecke